

Anno 2021 Gottesdienst zum So.Estomihi

Eröffnung und Anrufung

Glocken – Stille -Orgel

(stilles Gebet)

L: *Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
öffne mir Herz und Mund,
daß ich recht und würdig deinen heiligen
Namen anrufe, bete, lobe und danke. Amen.*

L: Im Namen + des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G: Amen.

L: Der Herr ist mit euch!

G: Und mit deinem Geiste!

Besinnung

L: Liebe Schwestern und Brüder,
die Faschingszeit geht ihrem Höhepunkt entgegen
Rosenmontag, Faschingsdienstag,
gleichzeitig aber auch ihrem Ende
Aschermittwoch, Beginn der Passionszeit.
Welch ein Umschwung, wenn wir es ernst nehmen!
Ausgelassener Überschwang –
und das Leiden in dieser Welt.
Und beides scheint zusammenzugehören.
Auch am heutigen Sonntag, dem letzten vor der
Passionszeit.
Er versucht zusammenzubringen,
was bei uns Menschen immer getrennt bleibt,
Himmel und Erde, Gott und Mensch,
ewiges Leben und irdisches Leben,
Freude und Schmerz, ausgelassenen Überschwang und
das Leid unserer Welt – versucht er zusammenzubringen
in der Liebe, die inmitten des Irdischen alles Irdische
übersteigt. Dass Gott uns etwas von dieser Liebe im
heutigen Gottesdienst erfahren lasse möge,
darum wollen wir ihn bitten.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

L: Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,

vor der ganzen heiligen Kirche und vor euch,
dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.

Ich bekenne meine Schuld, meine Schuld,
meine große Schuld.

Darum bitte ich euch, betet für mich zu Gott,
unserem Herrn.

G: Der allmächtige Gott erbarme sich deiner.

Er vergebe dir deine Sünde und führe dich
zum ewigen Leben.

L: Amen.

G: Wir bekennen Gott, dem Allmächtigen,

vor der ganzen heiligen Kirche und vor dir,
dass wir gesündigt haben in Gedanken, Worten
und Werken.

Wir bekennen unsere Schuld, unsere Schuld,
unsere große Schuld.

Darum bitten wir dich, bete für uns zu Gott,
unserem Herrn.

L: Der allmächtige Gott erbarme sich euer.

Er vergebe euch eure Sünde und führe euch
zum ewigen Leben.

G: Amen.

L: Lasset uns beten:

Nimm von uns, Herr, unsere Sünde
und verleihe uns, dass wir mit reinem Herzen
vor dein Angesicht treten und dich loben und preisen.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

G:Amen

Psalm 31 EG 716

L: Laßt uns Gott loben und preisen und im Wechsel
beten mit Worten aus Psalm 31:

Gloria patri-Strophe

Kyrie

L: Bitten wir Gott um sein Erbarmen:

(Stille)

Herr, unser Gott,
dass unsere Welt nicht so ist, wie sie sein sollte,
wer weiß das besser als Du?
Daß in unserer Welt so viel falsch läuft,
wen bewegt das mehr als dich?
wir bitten um dein Erbarmen und rufen:

G: Herr, erbarme dich!

Aber ist das, was wir wollen und wünschen
auch dein Wille und Gedanke?
Lehre du uns das Hören und das Denken.
wir bitten um dein Erbarmen und rufen:

G: Christus erbarme dich!

Gib uns den Mut, zu Dir zu stehen.

Gib uns Humor, über manches hinwegzusehen.

Gib uns Neugier, Deine neuen Wege zu gehen.

Gib uns die Kraft als Schwestern und Brüder
zu leben in einer Welt, die immer weniger
nach Dir fragt.

wir bitten um dein Erbarmen und rufen:

G: Herr erbarme dich unser.

Kollektengebet

L: In der Stille beten wir zu Gott,
der unser Leben heil und hell machen kann:
(*Stille*)

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
fest wie ein Fels
tief wie das Meer
klar wie ein Kristall
Soll unsere Liebe zu Dir sein,
unser Gott.

Gib uns zum Wollen das Vollbringen.
Fest, tief und klar
Wollen wir glauben, lieben und hoffen.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
deinem Sohn, der mit dir in der Einheit
des Heiligen Geistes lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G: Amen.

Verkündigung und Bekenntnis

L: Lesung aus dem Neuen Testament
aus dem 1. Korintherbrief im 13. Kapitel:
(Textlesung: 1. Korintherbrief 13, 1-13)

L: Wort des lebendigen Gottes!

G: Dank sei Gott!

O R G E L

Halleluja

Evangelium

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Markus im 8. Kapitel

G: Ehre sei dir, o Herr!

(Textverlesung: Markus 8, 31-38)

L: Evangelium unseres Herrn und Heiland Jesus Christus

G: Lob sei dir Christus!

Predigt

Stille

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

L: Rühmen und preisen wir Gott mit dem Lob unserer Lippen und
bekennen wir unseren Glauben:

**Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.**

Fürbitten

L: In Frieden lasst uns beten.

Gott, neige Deine Ohren zu mir, bitte.
Sei mir ein starker Fels und eine Burg.
Sonst geht es nicht.
Nicht im Schnee und nicht in der Kälte.
Nicht in der Quarantäne und nicht in der zu vollen Wohnung.
Neige Deine Ohren und sei mir Fels und lass mich atmen.

Gott, wir haben schon so viel gefastet.
Hilf Aushalten, bitte.
Hilf beim Vermissen.
Coronapassion – was ist ein Fasten, an dem Du Gefallen hast,
Gott?
Wo ist da Dein Spielraum?
Spielraum ohne Kostüme, ohne Fest
Wir tanzen nur in der Küche.
Hilf Spielen durch die Ferne.

Gott, wir sind in Klausur. Schon so lange.

Die Nerven sind abgewetzt, wartemüde, hoffnungsscheu.

Wie lange noch?

Hilf Mitleiden, bitte.

Für die ohne Wohnung.

Für die auf den Pflegestationen.

Für alles, was ausfällt.

Für das Beisl am Eck.

Gott, Du bist mein Fels und meine Burg.

Meine Stärke.

Bist das Beste an mir.

Danke, dass ich liebe, koche und bete.

Hilf Grenzen hinzunehmen, bitte.

Erlös uns, dann irgendwann.

Und zeig mir: wer ist wichtig?

Ohne wen komme ich nicht durch diese Zeit?

Wer lacht, wenn ich lache?

Auch nachts und am Telefon?

Geh mit, Gott, bitte.

Komm einfach mit.

Stille für das persönliche Gebetsanliegen

L: Du, Gott, willst uns nahe sein.

Du kennst uns,

Du weißt, was wir denken und tun.

Du begleitest uns auf unseren Wegen.

Von allen Seiten umgibst du uns.

In dir finden wir Geborgenheit und Ruhe.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

G: Amen.

Feier des Heiligen Abendmahles

ORGEL

(Gebet in der Stille)

*L: Gott, himmlischer Vater, nimm meinen Dienst
an deinem Altar in Gnaden an, daß ich als treuer
Diener über deine Geheimnisse deinen Leib und
dein Blut recht austeile dir zur Ehre und
zum Heile denen, die an deinem Mahle teilhaben.
Amen*

*L: Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht,
damit es uns das Brot des Lebens werde.
Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum
heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an
der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur
angenommen hat.
Wir kommen zu dir Gott mit reumütigem Herzen
und mit demütigem Sinn.
Nimm uns an und gib, dass unser Opfer dir gefalle.*

Gebet zur Gabenbereitung

L: „Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt.

Du schenkst das Brot, die Frucht der Erde
und der menschlichen Arbeit.

Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht,
damit es uns das Brot des Lebens werde.

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt.
Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks
und der menschlichen Arbeit.

Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht,
damit er uns der Kelch des Heiles werde."

Herr Gott, himmlischer Vater,
heilige dieses Brot und diesen Wein,
damit sie uns Zeichen werden
des neuen Lebens in Christus.

G: Amen.

Präfation

L: Der Herr sei mit Euch!

G: Und mit deinem Geiste!

L: Erhebet Eure Herzen.

G: Wir erheben sie zum Herren.

L: Lasset uns Dank sagen dem Herren, unserm Gotte.

G: Das ist würdig und recht.

Lobgebet

L: Ja, in Wahrheit ist es würdig und recht, /

dass wir dich, ewiger Gott, immer und überall loben
und dir danken durch unsern Herrn Jesus Christus.

Ihn hast du gesandt zum Heil der Welt.

Durch seinen Tod haben wir Vergebung der Sünde
und durch seine Auferstehung das Leben.

Darum loben die Engel deine Herrlichkeit,
beten dich an die Mächte und fürchten dich
alle Gewalten.

Dich preisen die Kräfte des Himmels mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen
und lobsingen dir ohne Ende:

Sanctus (Dreimal Heilig)

L: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott,
der Herr Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.
Hosianna in der Höhe.
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Anamnese

L: Gelobt seist du, heiliger, allmächtiger Gott,
Herr aller Himmel und Herr dieser Erde.
Dich preisen wir in der Gemeinschaft
aller deiner Heiligen.
Du hast dich über deine Geschöpfe erbarmt
und in unser Fleisch gesandt den Heiland, Jesus Christus,
deinen Sohn, der gehorsam war bis zum Tode

Einsetzungsworte (Konsekration)

**Denn unser Herr Jesus Christus
in der Nacht da er verraten ward/
nahm er das Brot, dankte und brach
und gabs seinen Jüngern und sprach:
„Nehmet hin und esset,
daß ist + mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.“
Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
„Nehmet hin und trinket alle daraus,
dieser Kelch ist das Neue Testament
in + meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihrs trinket,
zu meinem Gedächtnis.**

Christuslob

L: Geheimnis des Glaubens!
G: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und
Deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

Epiklese

L: Also vereinigen wir uns mit der ganzen heiligen Kirche
und gedenken vor dir, Herr, himmlische Vater,
des heilbringenden Leidens und Sterbens
deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn.
Wir preisen seine sieghafte Auferstehung von den Toten
und seine Auffahrt zu deiner Rechten, wo er,
unser Hohepriester, uns immerdar vor dir vertritt.
(Er betet mit erhobenen Händen)
Herr, allmächtiger Gott, sende herab auf uns
Deinen Heiligen Geist, der lebendig macht/
und erfülle mit Ihm das Haus Deiner ganzen Kirche/
durch Ihn heilige diese Deine Gaben
(Er breitet die Hände segnend über die Gaben
und bezeichnet sie bei + mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes)
zum Brote + des ewigen Lebens/
und zum Tranke + des immerwährenden Heils.

(Er faltet die Hände. Er und alle segnen sich bei + mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes.)

Und wie Du Deinen Sohn auferweckt hast
von den Toten/ und Seinen irdischen Leib
verwandelt hast in himmlisches Wesen/
so + wandle uns, Herr/
und schaffe diese Welt neu nach Deiner Liebe.

(Elevation)

In diesem Kelch über dem wir danksagen,
gib uns teil an dem + Blute deines Sohnes Jesu Christi.
In diesem Brot, das wir brechen, (L bricht das Brot)
gib uns teil an dem Leibe + deines Sohnes Jesu Christi.
Ein Brot ist es, so sind wir viele ein Leib,
weil wir alle eines Brotes teilhaftig sind.
Und wie dies gebrochene Brot zerstreut war
auf den Bergen und zusammengebracht eins wurde,
so bringe zusammen deine Kirche von den Enden
der Erde zu deinem Reich.

Maranatha, unser Herr kommt!

G: Ja, komm, Herr Jesu!

Vater unser

**Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.**

Amen.

Friedensgruß

L: Gott, dein Reich wird unter uns Wirklichkeit,
wenn wir in der Liebe leben;
deine Herrlichkeit erhellt unsern Weg,
wenn wir uns um den Frieden bemühen,
den dein Sohn uns verspricht.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus
Sei alle Zeit mit euch!
G: Und mit deinem Geiste!.

Agnus dei

L: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt
G: erbarme dich unser!
L: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt
G: erbarme dich unser!
L: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt
G: gib uns deinen Frieden.
L: Johannes der Täufer spricht:
Siehe, das ist das Lamm Gottes,
das hinweg nimmt die Sünde der Welt.
(während des Wortes Zeigen der Hostie)
L: Herr, ich bin nicht wert,
dass du unter mein Dach gehst
G: aber sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund.
L: Kommt zum Tisch des Herrn, es ist alles bereit.
Sehet und schmecket wie freundlich unser Herr ist.
!

Austeilung

L: Christi Leib für dich gegeben.

L: Christi Blut für dich vergossen.

Sendungsworte

L: Unser Herr Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln
in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.“

L: „So sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle,
die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.“

L: So spricht Gott, unser Herr:

„Wenn ihr mich von ganzem Herzen
suchen werdet,
so will ich mich von euch finden lassen.“

L: Der wahre Leib und das wahre Blut unseres Herrn
und Heilandes Jesus Christus stärken und
bewahren euch im rechten Glauben zum ewigen Leben.
Gehet hin in der Freude und im + Frieden
unseres auferstandenen Herrn!

Kommunikanten: Amen.

Worte bei der Selbstspendung

L: Herr, ich bin nicht wert, dass du eingehst unter mein Dach,
aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.
Ich will das Himmelsbrot nehmen
und en Namen des Herrn anrufen.
Der Leib Christi bewahre mich + zum ewigen Leben.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohltat,
die ER an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils nehmen
und en Namen des Herrn anrufen.

Das Blut Christi stärke mich + zum ewigen Leben.

(Stellt die Abendmahlsgeräte wieder zusammen
und bedeckt sie mit dem Velum. Gebet in der Stille)

L: *Gott dir sei Ehre in der Gemeinde,
die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit und
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

L: Was wir mit dem Munde empfangen haben, o Herr,
G: laß uns mit gläubigen Herzen aufnehmen und bewahren,
und diese Gabe in der Zeit helfe uns zum ewigen Heil.
Amen.

Danksagung

L: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Halleluja.

G: Und seine Güte währet ewiglich.

Halleluja.

L: Dass wir dein Wort vernommen haben, Gott;
dass wir das Brot gebrochen haben miteinander
und den Kelch geteilt,
lass es uns das Zeichen sein,
dass du uns nahe bist,
dass wir deine Menschen sind,
von dir geliebt, von dir genährt.
Gestärkt mit dem Brot des Lebens
und dem Kelch des Heiles
gehen wir in den Alltag unserer Welt
und freuen uns auf die Offenbarung deiner Herrschaft,
Dein Reich komme.
Das bitten wir dich im Namen Jesu Christi,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und
Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G: Amen.

Sendung

Segen

L: Gehet hin im Frieden des Herrn.

G: Gott sei ewiglich Dank.

L: Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir + Frieden.

G: Amen.

(Gebet in der Stille)

L: *Herr, mein Gott, ich danke dir.*

*Laß mich bewahren in meinem
Herzen, was du mir gegeben hast und
Frucht bringen, die bleibt.
Dein Segen geleite mich und alle,
die du mir anvertraut hast. Amen.*

(Stille – Orgelnachspiel - Auszug)

Predigt zu 1.Korintherbrief 13, 1-13

L: Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus und
die Liebe Gottes und die Gemeinschaft
des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

G: Amen.

Die Liebe ist eine Himmelsmacht,
die wir auf Erden so nötig haben.

Die Liebe ist eine Himmelsmacht,
aber sie muss von uns geübt werden.

Liebe Schwestern und Brüder,
Kaum ein Begriff ist in unseren Köpfen und Herzen
so seltsam verklärt,
aber auch verzerrt wie derjenige der Liebe.

Wenn wir die Liebe besungen hören in alten Schlagern
oder neuen Liedern,
so rührt ihre Erwähnung unsere tiefsten Sehnsüchte an
nach Sinnerfüllung unseres Lebens.

Doch mancher mag sich solche Sehnsucht gar nicht mehr
zugestehen und hört demonstrativ weg.
Zu sehr sind die Erfahrungen mit Liebe
oder dem, was als Liebe sich ausgibt,
geprägt von Enttäuschung und Überdruß.

„Sei doch lieb“

„Wie kannst du uns das nur antun,
wir lieben dich doch so sehr“,
solche oder ähnliche Sätze wecken bei vielen von uns nicht
gerade die angenehmsten Kindheitserinnerungen.

Liebe, gelebte Liebe und geforderte Liebe
ist ja ein Mittel der Erziehung.

Ungezählte Menschen sind daraufhin erzogen worden,
„lieb zu sein“, gehorsam, selbstlos, hingebungsvoll,
und sie tun sich doch – oder gerade deshalb –
mit der Liebe im späteren Tagen schwer.

So ist die Liebe für viele Menschen unserer Tage nicht nur Lust,
sondern auch Last.

Und sind wir alle auch insgeheim auf der Suche,
auf der Jagd nach Liebe,
so haben doch viele Probleme mit ihr.
Die große Anzahl der Bücher, Liebesfilmen und Sendungen
die sich mit der Liebe beschäftigen,
lassen sich gar nicht aufzählen.
Doch sie zeigen uns, wie Liebe zum Problem wird,
weil wir unsere Bilder im Kopf,
unsere Ideale nicht auf gesunde Weise mit unserem Leben
in Einklang zu bringen verstehen.
Von wahrer Freundschaft und ewiger Liebe hören wir gern,
doch allzu viele Beziehungen sind brüchig und
viele Ehen mehr als gefährdet.

Im Grunde bleiben wir immer auf der Suche nach der Liebe.
Auf der Suche war eben auch damals die zerstrittene Gemeinde
in Korinth, denn ihr war die Liebe abhandengekommen.

Und so kam es, dass der sonst so sehr spröde und eher
emotionslose Paulus einen schwungvollen Lobgesang auf die
Macht der Liebe schrieb und dieses „Hohelied der Liebe“ zu den
Korinthern schickte.

Nicht, als ob es da in Korinth kein Engagement gegeben hätte.
Aber es gab Richtungen, Parteien, die jede für sich beanspruchte,
das wahre Christentum zu verkörpern.
Schon damals ging es um Fragen, die auch heute noch die Kirche
bewegen und Gemeinden mitunter entzweien:
Gibt es die eine und allein richtige Art,
das Christ sein zu leben?
Was muss man dazu können,
erfüllen, welche Gaben muss man dazu haben?
Was ist das Kriterium des Christ seins?

Und Paulus geht mit den Korinthern hart ins Gericht.
Nicht bestimmte Gaben, nicht der Glaube, der Berge versetzt,
nicht einmal die Bereitschaft zum Märtyrertod wird uns etwas
nützen, wenn die Liebe nicht dabei ist.
Und er beschreibt die Liebe, die er meint,
die Liebe, von der er redet:

*„Die Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht,
die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf,
sie sucht nicht das ihre,
sie rechnet das Böse nicht zu,
sie freut sich nicht über Ungerechtigkeit,
sie freut sich an der Wahrheit,
sie erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles, sie duldet alles.“*

Das Bild der Liebe, das Paulus uns vor Augen stellt,
ist das Bild Christi.

Auch wenn er seinen Namen nicht nennt,
ER ist doch gemeint.

ER, der Langmütige, der Duldende, der Freundliche,
ist uns gewiss voraus auf dem Weg der Liebe.

Aber an Jesus von Nazareth erkennen wir,
wie Gott es mit uns gemeint hat und mit der Liebe.

Was Paulus uns vor Augen stellt ist kein Ideal,
dem wir nachhetzen müssen,
sondern eine Richtungsangabe, eine Wegweisung für unser
Leben.

Wichtig ist, dass wir mit Jesu auf dem Weg bleiben,
unterwegs zur Liebe.

Und Paulus betont:

Am Ende zählen nicht unser Wissen, unsere Macht,
unser Einfluss,
sondern unsere Liebe, unser Glaube, unsere Hoffnung.
Vor allem aber unsere Liebe.

Und um uns dies verständlich zu machen
gebraucht Paulus hierfür ein kühnes Gleichnis:
*Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild,
dann aber von Angesicht zu Angesicht.*

Wir erkennen uns immer nur so,
als sei unser Leben in Spiegelschrift vor uns aufgemalt und wir
bemühen uns, die Rätselschrift zu lesen.

Wir bemühen uns, durch unseren Glauben uns selber auf die
Spur und Gott näher zu kommen.

Aber im Spiegelbild treten wir uns immer nur selbst entgegen,
seitenverkehrt und entstellt.

Alle unser Erkenntnis bleibt Stückwerk,
und wir werden nicht fertig mit unserem Leben.

Wir werden niemals an den Punkt kommen,
das wir die Rätsel dieser Welt und unseres Lebens
mit unserem Verstand lösen werden.

Das anzunehmen wäre wahrlich kindisch.

*„Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und
dachte wie ein Kind, und war klug wie ein Kind,
als ich aber ein Mann wurde,
tat ich ab, was kindlich war“,
schreibt Paulus.*

Erwachsen werden heißt:

Einsehen, dass unser Leben und auch unser Glaube
Fragment bleibt, Umriss, Entwurf, Stückwerk.

Die Vollendung steht noch aus und ist nicht unsere Sache.

Und doch können wir jetzt schon das vorwegnehmen,
was am Ende zählt, indem wir lieben.

Liebe trägt auch hinter dem Spiegel,
wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen.

Darum,

wenn wir auf Gottes Spur bleiben und liebevoll leben,

wenn wir beginnen die Welt liebend zu sehen,

Grenzen zu überschreiten und auch einmal über den eigenen
Schatten zu springen;

ja wenn es uns wirklich gelingt die Welt mit den Gottes Augen
anzusehen;

dann wird die Welt ein Stück weit wohnlicher, menschlicher und
liebenswürdiger.

Von dem Dichter Novalis stammt das Wort:

*„Die Liebe ist der Endzweck der Weltgeschichte
und das Amen des Universums.“*

L: Und der Friede Gottes, welcher höher ist

als all unser Denken und Tun,

bewahre eure Herzen und Sinne

in Christus Jesus unserem Herrn und Heiland.

G: Amen.

Hinführung zur Aschekreuzsegnung

L: Liebe Schwestern und Brüder,

Gott schaut uns mit liebenden Augen an.

In seinem Namen und im Vertrauen auf IHN
beginnen wir die vierzig Tag der österlichen Bußzeit.

Diese Tage wollen unser Leben bereichern,
sie wollen uns neu hineinführen zur Mitte des Lebens,
zu dem tragenden Grund unseres Seins:

Zu Jesus Christus unserem Herrn, Gottes Sohn!

ER hat Hoffnungsworte für uns,

ER ist der Grund unseres Lebens

und wir dürfen zu jeder Zeit gewiß sein:

Wir sind gerettet und geliebt.

Und eben dies wird sichtbar im Aschekreuz.

Schuld und Vergebung:

Das ist der Senkrechte Strich im Kreuz:

„Von Erde bist du genommen,
zu Erde wirst du wieder werden.“

Heil werden und ewiges Leben:

Das ist der waagerechte Strich mit den Worten:

„Doch Christus hat dich durch sein Kreuz erlöst
zum ewigen Leben.“

Diese Zusage mag auch heute einem jedem
und einer jeder zugesprochen sein:

Ich lade euch ein nach vorne zu kommen
und im Zeichen des Kreuzes das Wort der Vergebung zu
empfangen.

NAME

(Senkrechter Strich)

L: Von Erde bist du genommen,

zu Erde wirst du wieder werden.

(Waagerechter Strich)

Doch Christus hat dich durch sein Kreuz erlöst
zum Ewigen Leben.